

Artgerechte und gesunde Ernährung von Hund und Katze

Die Existenz aller Lebewesen hängt von der Fähigkeit ab, Nahrung aufzunehmen, zu speichern und im gesamten Organismus zu verteilen. Die Nahrung dient zur Energiegewinnung sowie zum Aufbau und Ersatz von Körpersubstanz.

Hund und Katze wurden vom Menschen domestiziert. Wenn man sich die Ernährung der Vorfahren betrachtet (auf den folgenden Seiten erfahren Sie dazu mehr), ist die Ernährung sehr vermenschlicht worden.

In unserer heutigen schnelllebigen Zeit muss das Futter schnell und unkompliziert zubereitet (also Tüte oder Dose auf und in den Napf) - sie muss also einfach praktisch für den Menschen und fressfertig fürs Tier sein.

Als Hunde- oder Katzenbesitzer haben Sie gegenüber Ihrem Tieres eine Verantwortung übernommen. Deshalb will ich Sie auf den folgenden Seiten ausführlich zum Thema artgerecht und gesund füttern informieren und Sie mit diesen Informationen anregen, sich ernsthaft Gedanken zu machen, ob Sie Ihrem Tier wirklich das Beste tun. Tatsächlich ist es dies, was doch alle Tierbesitzer möchten, doch leider wissen die meisten nicht, was dies wirklich bedeutet. Reagieren Sie nicht erst dann, wenn das Fass bereits übergelaufen ist (Ihr Tier sogar krank wird) ... lassen Sie es erst gar nicht so weit kommen!

Artgerechte, gesunde Ernährung ist ein wichtiger Beitrag zur Gesundheit von Hund und Katze

Seit vielen Jahren schon befasse ich mich mit optimaler Nährstoffzusammensetzung für die individuellen Bedürfnisse von meinen Patienten und habe diesen sehr wichtigen Aspekt meinen Kunden jeweils in ein Therapieprogramm eingearbeitet. So z.B. ist eine leberkranke Katze anders zu füttern wie eine gesunde Katze. Die passende Ernährung kann zu einer schnelleren Genesung beitragen und unterstützt eine gezielte Behandlungsform.

Doch das ist nicht alles! wie ich leider am eigenen Leibe erfahren musste, nachdem meine eigenen 3 Hunde auf einmal alle 3 aufgrund einer Futtermittelvergiftung durch ein absolut perfekt zusammengestelltes Premiumfutter erkrankten. Diese schreckliche Erfahrung hat mich damals dazu bewogen, mehr zu erfahren wie nur in Detailanalysen deklariert ist. So begann ich mich mit dem Thema Inhaltsstoffe, Herstellung und all dem was nur zwischen den Zeilen zu lesen ist, intensiver zu befassen und habe viele Monate nichts anderes gemacht, wie Futtermittel in ihre ursprünglichen Erzeugnisse aufzusplitten. Auch Analysen von selbst zusammengestellten Rezepturen sowie die Erstellung von Spezialrezepten für erkrankte Tiere beschäftigen mich unterbrochlos und sind nun seit langer Zeit ein wichtiger und integrierter Teil meiner Arbeit. Denn Ernährung bedeutet auch Gesundheit.

Was ich in diesen vielen Recherchen (welche ich fortwährend weiterführe) rausgefunden habe, ist tatsächlich mehr wie nur erschrecken und haarsträubend! Im weiteren werde ich hier auf ein paar Punkte eingehen, welche jeder Tierbesitzer dringend erfahren sollte. Dass wir hier aber alle von der Futtermittelindustrie zünftig übers Ohr gehauen werden, ist leider noch nicht jedem Tierhalter bekannt. Dazu unten und auf den folgenden Seiten mehr...

Mit der Steigerung des Umsatzes der Futtermittelindustrie steigt die Rate der Erkrankungen bei Hunden und Katzen.

Wir verfügen heute über eine der modernsten wissenschaftlich fundierten Futtermitteltechnologien und Analysen. Zudem ist die medizinische Versorgung unserer Tiere auf dem höchsten Stand. Dennoch sind viele unserer Tiere aktuell kränker als je zu vor. Wie beim Menschen häufen sich die ernährungsbedingten Krankheiten – auch Zivilisationskrankheiten genannt wie Stoffwechselerkrankungen, Allergien, Gelenkerkrankungen und vieles mehr.

Fehler bei der Fütterung Ihres Tieres haben ähnliche Folgen, wie die Fehlernährung beim Menschen.

Übergewicht hat negative Auswirkungen auf Herz- und Kreislauf, Gelenke, Bänder und verschiedene innere Organe, vor allem Leber und Nieren bei den Tieren. Im schlimmsten Falle werden die Tiere förmlich zu Tode gefüttert. Man sollte zum einen nur geeignete Futtermittel auswählen. Im Idealfall basieren diese ausschliesslich auf natürlichen Ausgangsstoffen und haben einen hohen Fleischanteil, wie ihn Hund und Katze von Natur aus benötigen. Zuckerzusätze sollten sich nicht im Futter befinden. Sollte Ihr Tier trotz Ernährung nach Angabe des Futtermittelherstellers zu dick werden, reduzieren Sie die Mahlzeiten auf ein gesundes Mass oder steigen Sie auf Frischfutter um. Getreide, was in gängigen Futtermitteln als Hauptanteil enthalten ist, haben einen hohen Kohlenhydrateanteil und die machen v.a. dick, das ist leider auch bei den Light-Menü der Fall! (lesen Sie dazu mehr auf den folgenden Seiten).

Untergewicht durch zu geringe Nährstoffzufuhr oder Mangel an bestimmten Nährstoffen bewirkt zum Beispiel Knochenveränderungen, Wachstumsstörungen, Fruchtbarkeitsprobleme und Haarausfall. Auch eine **einseitige Ernährung**, bei der nur einzelne Stoffe über lange Zeit fehlen, kann sich gesundheitsschädlich auswirken. Man denke nur an Vitamin- D- Mangel, der zu Knochen- Deformationen führen kann oder Jod- Mangel, der tiefgreifende Veränderungen im gesamten Organismus nach sich ziehen kann. Leider bewirken auch synthetische Zusätze in Futtermitteln sehr oft Mangelerscheinungen.

Die **Verfütterung ungeeigneter Futtermittel kann Krankheiten fördern**, z.B. Diabetes, Krebs und Knochenerkrankungen etc.. Achten Sie deshalb darauf, dass das Futter Ihres Hundes oder Ihrer Katze **der ursprünglichen Ernährung der Tiere möglichst nahe kommt**. Ein hoher Fleischanteil (über dem Anteil von Getreide, Obst und Gemüse) ist für Hunde und Katzen-Nahrung unverzichtbar. Künstliche Geschmacks-, Lock- und Konservierungsstoffe sollten im Hundefutter oder Katzenfutter nicht enthalten sein. Auch die Ausgangsstoffe des Futters sollten unbedenklicher Herkunft sein. Im Idealfall werden für die Herstellung des Fertigfutters Ausgangsprodukte in Lebensmittelqualität verwendet. Sofern das Herstellungsverfahren dann auch noch schonend ist, dann hätte man ein gutes Futter gefunden. All dies zusammen in einem Produkt zu finden, ist dies überhaupt möglich?!

Ich bin der festen Ueberzeugung und das zeigt mir meine tägliche Arbeit in der Praxis, dass Ernährung ein überaus wichtiger Teil zur Gesundheit beiträgt, so aber auch falsche Ernährung, Fütterungsfehler genauso wie Uebergewicht oder Unterversorgung an bestimmten Nährstoffen zu Krankheiten führen. Tatsächlich sind viele Krankheiten wie Tumore, Diabetes, Zahnprobleme, Leber- und Nierenproblematiken ausgelöst durch entsprechende Futtermittel. Genau das will ja der besorgte Tierbesitzer auf keinen Fall! Er will nur das Beste, aber was ist schliesslich das Beste? Bei dem überschiessenden Marktangebot, hat da der Laie noch die Möglichkeit durchzublicken! Schlicht weg nein!

**Nehmen Sie sich die Zeit und lesen Sie weiter
Ihrem Tier zu Liebe!**

Die Nahrungsaufnahme, ihre Aufbereitung und Verarbeitung im Verdauungstrakt sorgt für den Übergang der in der Nahrung enthaltenen Nährstoffe in das Blut und von diesem in das Gewebe. Das heisst, es muss einerseits verbrauchte Energie ersetzt werden und andererseits müssen Körperzellen, die einem ständigen Ab- und Umbau unterworfen sind, durch die Nährstoffe aus der Nahrung erneuert werden. Der lebende Organismus ist ein offenes System: Was auf der einen Seite als Nahrung zugeführt wird, wird auf der anderen Seite in Form von Stuhl, Urin, und Schweiß oder über die ausgeatmete Luft wieder ausgeschieden. Diese biochemischen Vorgänge sind unter dem Begriff „Stoffwechsel“ zusammengefasst.

Was ist gesunde Ernährung?

Eine artgerechte und gesunde Ernährung besteht aus essbaren, nachwachsenden, verträglichen und verwertbaren (verdaulichen) Nahrungskomponenten aus dem unmittelbaren Umfeld, an das sich jedes Lebewesen im Laufe der Evolution angepasst hat. So sind z. B. Fleischfresser, wie Hund und Katze, hauptsächlich an Fleisch und Pflanzenfresser, wie z. B. Rinder und Pferde, an pflanzliche Nahrung gewöhnt. Das bedeutet, dass **die Nahrung in das jeweilige Stoffwechselsystem einer Spezies passen muss**, wie ein Schlüssel ins Schloss. Dieses Naturgesetz ist gleichzeitig ein Garant für die Gesundheit und für das Überleben. Wenn man sich im Tierreich umsieht, findet man bei wildlebenden Tieren nur wenige Krankheiten. Dagegen wurde in zahlreichen Untersuchungen nachgewiesen, dass Änderungen bei der Nahrungszusammensetzung – je nach Ausmass - die meisten Krankheiten bei den Haustieren verursachen. **Wird die Nahrung** von Hund und Katze in ihrer Mischung stark verändert, so zum Beispiel **durch Ersatzstoffe** (Surrogate), wie Öle, **Soja und chemische Zusätze, Konservierungsmittel, Farbstoffe, Emulgatoren und Stabilisatoren**, entspricht sie somit **nicht mehr der natürlichen Ernährungsphysiologie**, an das die Haustiere genetisch angepasst sind. Es kommt zu Störungen im Ablauf des Stoffwechsels und in deren Folge oft zu Erkrankungen.

Was heisst denn nun **ART**-gerecht füttern?

Jede Art hat durch die Physiologie vorgegebene entsprechende Bedürfnisse.

Ein Pferd ist ein Pflanzenfresser, es wäre also grundlegend falsch z.B. eine Kuh mit Fleisch zu füttern! Auf so eine Idee würde auch niemand kommen, anders sieht es aber in der Futtermittelindustrie bei den Haustieren Hund und Katze aus!!!!!!

Das Raubtier Katze als Carnivore ernährt sich grundsätzlich von kleinen Nagern, sowie auch etwas "Grünzeug".

Der in Meute jagende Wolf gehört auch in die Gattung Carnivore, ein sog. "Beutefresser", wobei seine Nahrung auch zusätzlich aus Früchten, Gemüse und Kräutern besteht.

Kann mir also jemand sagen warum ein Hund und/oder eine Katze ausschliesslich mit Getreide ernährt werden soll oder sogar wie dies einige Tierbesitzer ihren Haustieren aufzwingen als Vegetarier gefüttert werden. Weder eine Katze noch ein Hund sind ein Pferd!!!!

Die Physiologie von Katze und Hund sind entsprechend entwickelt, dass ihre urchinlichen Bedürfnisse selbst durch die Domestikation und entsprechende Züchtung weitestgehend von ihren Vorfahren erhalten geblieben ist. Dies sollte unbedingt bei einer artgerechten und somit auch gesunden Fütterung respektiert werden. Wenn Sie selbst Vegetarier sind, so ist das für den Menschen eine durchaus gut praktizierende Möglichkeit der Ernährung, wenn Sie dies jedoch ihrem Haustier aufzwingen wollen, dann sollten Sie sich ein Meerschweinchen anschaffen und keinesfalls eine Katze, die tierische Proteine ganz dringend für ihren Fortbestand gebraucht.

Die Inhaltsstoffe der Nahrung

Zurück zur Natur

Es entsprach dem Jagd-Naturrell der Wildformen und Vorfahren von Hund und Katze, ihre Beute mit „Haut und Haaren“ zu fressen. Denn nur auf diese Weise konnten die Tiere an alle benötigten Nährstoffe gelangen. Eine zeitgemässe Hunde- und Katzennahrung muss dies ersetzen können. Sie muss alle Nährstoffe enthalten, die Hund und Katze täglich brauchen. In einer artgerechten und gesunden Heimtiermischung müssen deshalb diese Nährstoffkomponenten in ausreichender Menge garantiert enthalten sein. Hochwertiges Protein (Eiweiss) für Aufbau, Wachstum und Neubildung von Körpergewebe. Fette und Kohlenhydrate sorgen für „Kraftstoffe“ für die benötigte Energie. Leben ist nur unter ständigem Einsatz von Energie möglich. Die wichtigsten Vorgänge, die im Organismus ständig Energie verbrauchen, sind z. B. die Motorik (Bewegung), die Muskel-, Herz- und Atmungstätigkeit, der Temperaturhaushalt sowie der Transport der Nährstoffe in die Körperzellen. Tierisches Fett ist dabei der Nährstoff, der die meiste Energie liefert. Natürliche, lebensnotwendige Vitamine sind für die Stoffwechselfvorgänge und Mineralstoffe für Knochen, Zähne und vieles mehr notwendig. Nur ein in sich stimmiges Ernährungskonzept sorgt nachhaltig für ein gesundes Hunde- und Katzenleben. Deshalb sollten die Gedanken über die tägliche Versorgung der geliebten Vierbeiner schon etwas intensiver sein als nur gedankenlos eine Fertigfuttermischung in den Napf ...

Proteine (Eiweisse) – Bausteine für Körperzellen
Proteine erfüllen viele Funktionen; sie sind u. a. die „Bausteine“ für Muskeln, Knochen, Haut, Fett, Blut und Gewebe. Proteine sind die Bausteine für jede Körperzelle und sind durch keinen anderen Nährstoff zu ersetzen. Da sich Zellen ständig erneuern, ist ein regelmässiger Nachschub erforderlich. Proteine bilden den grössten Anteil der Körpermasse von Hund und Katze (rund 20%). Alle Proteine bestehen aus Aminosäuren, von denen zwanzig verschiedene bekannt sind und zehn, die sogenannten essentiellen Aminosäuren, in der Nahrung

enthalten sein müssen, weil sie der Hund nicht selbst bilden kann.

Die Verwertbarkeit der Aminosäuren ist aber nicht bei allen Proteinen gleich (d.h., ob das Tier es auch verdauen kann oder es über den Kot wieder ungenutzt ausgeschieden wird). Bei pflanzlichen Eiweißen ist der unverdauliche Anteil deutlich höher als bei tierischen Eiweißen (über diese Angaben finden sich leider auf den Futterpackungen keine Auskunft). Das tierische Protein ist für Hunde und Katzen wertvoller. Es besitzt eine höhere „biologische Wertigkeit“, da aus tierischen Proteinen leichter körpereigene Substanz aufgebaut werden kann. Sie sind für einen reibungslosen Ablauf des Stoffwechsels notwendig.

Fette

Fette sind der Energielieferant Nr. 1 und sorgen für die allgemeine Leistungsfähigkeit, der "Brennstoff" des Organismus.

Erste Anzeichen einer Mangelerscheinung sind normalerweise trockenes, stumpfes und sprödes Fell. Weil Hund und Katzen von Natur aus Beutetierfresser sind, können sie tierische Fette wesentlich besser verwerten als pflanzliche.

Es müssen essentielle Fettsäuren (Bedeutung des Fettsäuremusters für Entzündungshemmung (Omega 3 bzw. 6)) mit der Nahrung zugeführt werden, ebenso muss das verwendete Fett von guter Verwertbarkeit sein (so ähnlich wie bei den Proteinen). Fett neigt dazu, zu oxydieren oder ranzig zu werden. Deshalb werden von einigen Firmen dem Futter Antioxydantien zugesetzt, um das Fett zu stabilisieren. Diese Zusatzstoffe müssen deklariert werden. Die bekanntesten sind BHT, BHA und Etoxyquin. Oft werden sie auch einfach EWG-Zusatzstoffe genannt.

Kohlenhydrate

Kohlenhydrate sind der zweitwichtigste Energielieferant für Hunde und Katzen. Dies sind Zuckerformen (Saccaride) und Stärken. Sie kommen hauptsächlich in pflanzlichen Nahrungsbestandteilen vor. Kohlenhydrate haben zwar nicht den Brennwert von Fett (Fett liefert etwa doppelt so viel Energie wie Kohlenhydrate), werden aber wesentlich schneller verwertet. Für Kurzzeitbelastungen von Hunden füttert man also besser kohlenhydratreich, für Ausdauerleistungen führt man ihm mehr Fette zu. Eine hohe Kohlenhydratzufuhr ist v.a. für die Katze aber auch für den Hund sinnlos, bzw. belastet den Stoffwechsel und machen nur dick!

Kohlenhydrate werden auf den Futtermittelverpackungen meist nicht deklariert, sind aber ganz leicht auszurechnen, indem man alle Bestandteile zusammenzählt. Was dann auf 100 % fehlt, sind die Kohlenhydrate. Reich an ihnen sind Nudeln, Kartoffeln, Reis und andere Getreide.

Rohfaser

Pflanzliche „Ballaststoffe“ (Rohfaser), sind von Natur aus schwer- oder unverdaulich. Sie erfüllen eine mechanische Funktion im Darm (Peristaltik). Sie sind auch für eine angemessene Verdauungszeit verantwortlich und führen dadurch zu einer optimalen Energieaufnahme und Verwertbarkeit der Nahrung.

Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente

Vitamine beugen manchen Krankheiten vor und unterstützen die Abwehr von Infektionen. Der natürliche Vitaminbedarf ist ebenfalls individuell anzusehen. Es gibt zwei Arten von Vitaminen: wasserlösliche wie den Vitamin

B-Komplex und das Vitamin C und fettlösliche wie die Vitamine A, D, E und K.

Vitamine haben dabei die Aufgabe, den Körperzellen die Erfüllung wichtiger Funktionen zu ermöglichen. Die Mineralstoffe und Spurenelemente werden u. a. für den Knochenaufbau, die Zähne, den Blutfarbstoff, den Energietransport und für Funktionen der inneren Organe benötigt. Sie erhalten ausserdem das Gleichgewicht der körpereigenen Flüssigkeiten und sorgen für den Ablauf bestimmter biochemischer Reaktionen im Körper.

Wichtig ist, dass Überdosierungen fettlöslicher Vitamine schädlich sind, Calcium und Phosphor sollte im richtigen Verhältnis stehen etc..

Das gesamte Wirkungsspektrum der Nahrungsinhaltsstoffe macht deutlich, wie wichtig eine ausgewogene Nahrung für die Ernährung von Hund und Katze ist, denn nur durch eine naturbelassene, artgerechte Ernährung kann auf Dauer der Organismus gesund erhalten werden.

Wasser

Frisches Wasser ist für einen geregelten Flüssigkeitshaushalt des Körpers von Hund und Katze sehr wichtig und sollte daher stets bereitstehen. Ca. einen Monat können Hunde und Katzen ohne Nahrung auskommen, aber nur sehr kurze Zeit ohne Wasser.

Weitere Argumente für die Bereitstellung von ausreichend Wasser sind, dass die Niere, das Ausscheidungsorgan für Giftstoffe im Körper, ausreichend Flüssigkeit benötigt, um richtig zu arbeiten. Hier liegt meiner Meinung nach auch eine der Ursachen für das vermehrte Auftreten von unspezifischen Erkrankungen wie Allergien oder Ekzemen. Wenn die Nieren infolge von Flüssigkeitsmangel am richtigen Arbeiten gehindert werden, sucht der Körper andere Wege, unerwünschte Stoffe loszuwerden.

Hält man sich vor Augen, dass der Hund oder Wolf in seiner natürlichen Umgebung neben dem, was er trinkt, noch Nahrung aufnimmt, die 60 bis 80 % Feuchtigkeit aufweist, wird einem klar, dass der Wasserverbrauch eines Hundes überaus hochgesteckt ist und dem auch unbedingt bei der Fütterung Beachtung geschenkt werden sollte.

Schauen wir uns mal die Grundstoffe eines Beutetieres für Hund und Katze an: im Vergleich Trocken- und Nassnahrung

Nährstoffgehalte pro 100 g Trockensubstanz		in Beutetieren z.B. Nager	Trockenalleinfutter	Feuchtalleinfutter
Fett	g	25-30	7-30	9-16
Protein	g	50-60	18-27	5.5-16
Rohfaser	g	2	1.5-2	0.3-0.6
Kalzium	mg	3.000	900-1.200	230-350
Phosphor	mg	1.500	600-900	170-260
Natrium	mg	200	400-600	120-180
Kupfer	mg	1	15-35	0.5-39
Jod	ug	40	90-400	0.1-20
Vitamin A	IE	300	850-1700	250-500

* Katzen ernähren sich vorwiegend von Kleinnagern, Hunde bzw. der Wolf jagt eher grössere Beutetiere, hier variieren v.a. Fett und Proteinanteile eher etwas nach unten!

Hunde und Katzen werden heute auf die unterschiedlichsten Arten ernährt:

- Trockenfuttermittel (Extrudate)
- Nassfuttersorten aus der Dose oder im Beutel
- Selber kochen
- Barfen

Der Irrtum Trockenfutter - beste Premiumfutter, welche überaus ausgewogen und gesund sein sollen?!

In den 60-er Jahren ist der Boom mit dem Trockenfutter entstanden, mit welcher in der heutigen Zeit rund 80-90% der Haustiere gefüttert werden. Was steckt hinter diesen Körnchen und Pellets in unterschiedlichen Formen und Farben? Nach dem Krieg ging es uns Menschen wieder einiges besser, es wurde wieder vermehrt Fleisch verzehrt, dies brachte u.a. aber auch grössere Berge an Fleischabfällen mit sich. Diese sowie weitere **Abfallprodukte aus der Lebensmittelindustrie** wurden in der sich langsam entwickelnden Futtermittelindustrie zu gutem Geld weiter vermarktet.

Die meisten Trockenfuttersorten sind Vollextrudate, diese werden zwischen 120 bis zu 250°C (je nach Hersteller sogar bis zu 480°) erhitzt (sozusagen vorverdaut). Dadurch werden nicht nur sämtliche Nährstoffe, Proteine und Fette zerstört und denaturiert, sondern auch lebenswichtige bioaktive Substanzen verändert. Um diese Defizite wieder auszugleichen, werden in der Regel im Anschluss an die Krokettenerstellung **synthetische Zusatzstoffe** wie Vitamine, Spurenelemente, Mineralstoffe, Geschmacksverstärker, Konservierungsstoffe, usw. zugesetzt. Zudem werden die fertigen Brocken mit tierischen Fetten bzw. Ölen besprüht (diese werden der Haltbarkeit wegen mit Antioxidantien behandelt - ansonsten würde das Futtermittel ja innert kürzester Zeit ranzig und wäre nicht wie angegeben Jahre haltbar).

Ist das gesund?? oder vielleicht noch artgerecht?? Chemie pur!!!

Fast gänzlich alle Trockenfutter bestehen in ihrer **Zusammensetzung zur Hauptsache aus Getreide** (60-80 %), einer der Gründe ist sicherlich der, dass für die Herstellung und Festigkeit des Trockenfutters **Stärke** gebraucht wird, aber sicherlich auch Kostengründe, **Getreide ist billiger wie Fleisch!**

Die Stärke kann aber auch z.B. aus grösseren Mengen an Kartoffeln oder der neuste Gag aus Koch-Bananen gezogen werden. Zur Banane möchte ich folgendes sagen; es gibt wohl kaum ein anderes Nahrungsmittel, in dessen Kultivierung mit grösseren Mengen an Pestiziden, Insektiziden und Fungiziden gearbeitet wird wie diese Plantagen. Wenn das also gesundes oder sogar das beste Futter sein soll?!

Der **Fleischanteil** ist oft nur sehr **gering**, nicht selten mit entsprechenden Werbesprüchen hochgejubelt, teils sogar weniger wie 4%. Je nach Hersteller wird entweder gute Fleischqualität verarbeitet oder aber auch verarbeitetes, konserviertes Tiermehl (das könnte durchaus Kadavermehl sein!). Den Unterschied findet man aber nicht unbedingt auf der Packung oder im Prospekt deklariert. Weiterhin werden tierische sowie pflanzliche Nebenerzeugnisse verarbeitet und evtl. noch Gemüse und Kräuter.

Je nach Deklaration führen angegebene Anteile zu grossen Missverständnissen. Frisches Fleisch hat einen sehr hohen Flüssigkeitsanteil, wird es zu Mehl verarbeitet, also getrocknet, verliert es rund 30 % seines Gewichtes. D.h. also in einem Beispiel veranschaulicht: deklariert ein Hersteller die Rohsubstanz von 60 % Fleisch wäre dies in getrockneter Form nur noch 20%! Wobei z.B. Weizen im rohen Zustand leichter ist wie in gekochter bzw. extrudierter Form. Leider sind in den Deklarationen nicht angegeben ob es sich um Rohsubstanz oder die getrocknete Form handelt! Hieraus lässt sich ableiten, dass mit diesen Angaben gute Werbesprüche gemacht werden können.

Ein grosser Nachteil der Futter-Extrudate ist u.a. dass die Brocken im Magen sehr stark aufquillen, der Magen wird so überlagert, es können dadurch Gärungsprozesse entstehen. Eines ist sicher, seitdem Hunde mit Extrudaten gefüttert werden, ist das Thema Magendrehung viel aktueller geworden! Was auch in diversen Studien belegt ist, dass Tiere, die extrudierte Nahrung erhalten, einen stark beschleunigten Verdauungsprozess aufweisen, das bedeutet grundsätzlich auch, dass die Nährstoffe durch kürzeren Verbleib im Organismus nicht vollständig aufgenommen werden können.

Sie sehen also, dass die bekannten, hochgepriesenen Premiumfuttermittel viele Lücken und Tücken aufweisen, welche mit artgerecht rein nichts mehr am Hut haben, von gesund und natürlich überhaupt nicht die Rede!!!

Wenn es dann ein Trockenfutter sein soll, dann sollte dieses auf jeden Fall ein kaltgepresstes sein ohne Zugabe von synthetischen Zusatzstoffen und/oder Konservierungs-Farb- und Lockstoffe. Die Zutaten sollten Lebensmittelstandard entsprechen, nach Möglichkeit sollte dieses für den Hund nicht mit Weizen hergestellt sein (grösster Allergieträger), jedoch sind Anteile an v.a. glutenfreien Getreiden nicht abzulehnen für den Hund.

Wie sieht es nun mit Nassfutter aus? Nahrung aus der Büchse?!

Schauen wir uns doch mal die Durchschnittsanalyse an (siehe oben).

Der **Hauptanteil** des Nassfutters ist **Wasser**, ebenfalls ist in fast allen gängig erhältlichen Nassfuttern **ebenfalls Getreide** vorhanden, der **Fleischanteil** ist meist sehr **niedrig** (mit wirklich nur ganz ganz wenigen Ausnahmen sind in Dosenfutter Schlachtabfälle drin, welche einerseits aus dem Abfall der Lebensmittelindustrie stammen können aber auch aus Schlachtbetrieben teils sogar von kranken Tieren. Knochen, Krallen, Schnäbel, Urin etc. können in dieser Fleischmasse gut versteckt und zu gutem Geld an den Mann gebracht bzw. an Hund und Katze verfüttert werden). Eckelhaft und einfach nur scheusslich, was wir da unseren Lieblingen füttern.

Abgesehen davon, ist eine Nassnahrung in diesem Sinne **niemals eine Vollnahrung**, vergleicht man die Nährstoffe mit dem Beutetier, welches als Richtlinie für eine artgerechte Ernährung dienen soll.

Nassfutter benötigt aufgrund der Herstellungsweise kaum oder keine Konservierungsstoffe.

Es wird bei mindestens **138 Grad Kerntemperatur** (in der Mitte des Produktes gemessen) steril in der Dose bzw.

Plastikhülle gekocht. Dadurch wird eine Haltbarkeit bis zu 3 Jahren erreicht. Bei dieser Temperatur werden natürlich wichtige **Nährstoffe gemindert bzw. zerstört**, was zur Folge hat, dass auch hier ein Ausgleich geschaffen werden muss, um die Tiere im Bereich Nährstoffe nicht unterzuversorgen.

Wenn man sich etwas mit den Herstellungsverfahren von Fertigfuttermitteln (Trocken- und Nassfutter) beschäftigt, wird sehr schnell klar, dass viel Wertvolles, das in den Rohstoffen noch vorhanden wäre, durch die Zubereitung der Nahrung zumindest stark leidet, wenn nicht gar zerstört wird. Vitamine, Enzyme, Proteine etc. mögen es nun mal nicht, sterilisiert, autoklaviert, extrudiert oder was auch immer, zu werden.

Deklarationsvorschriften für industriell hergestellte Futtermittel (gilt für Trocken- und Nassfutter)

- Bezeichnung des Futters
- Angaben über Feuchtigkeit (wenn > 14%)
- Inhaltsstoffe: Rohasche, Rohproteine, Rohfette, Rohfasern
- Einzelfuttermittel bzw. Gruppen: Fleisch, Fisch, Milch-erzeugnisse, Ei, Öle und Fette, Getreide, Gemüse usw.
- Nettogewicht
- Mindesthaltbarkeit bzw. Herstellungs-Datum
- Zusatzstoffe
- Name und Anschrift desjenigen, der das Futter in Verkehr gebracht hat.

Diese Informationen sagen aber rein gar nichts über Herstellung, Konservierung, ob die Zutaten frisch sind, woher das Fleisch stammt, ob es wirklich Fleisch ist oder aber Abfallprodukte der Fleischherstellung, was diese mysteriösen Zusatzstoffe sind etc. ...

Selber kochen

Ein Menü selbst zusammenzustellen und dann auch noch entsprechend selbst herzustellen ist aus meiner Sicht die **beste und sicherste Art, das Tier in einer artgerechten und gesunden Weise zu ernähren**. Der Tierbesitzer hat die Möglichkeit, Vielfaltigkeit und Abwechslung in den Speiseplan seines Vierbeiners zu bringen. Leider gehen durch den Kochvorgang einige Nährstoffe verloren, die je nach Zusammenstellung wiederum zugesetzt werden müssen, um Mangelerscheinungen vorzubeugen. Was jedoch ausgeschlossen ist, dass die leider auch im Lebensmittelbereich sehr weitläufig eingesetzte Chemie keine grösseren Schäden anrichten kann, wenn die Nahrung **kurz und schonend gekocht** ist. Diese Fütterungsart bedarf jedoch einiger Kenntnisse, damit sie auf die Dauer gesehen nicht zu Mängel oder Ueberschüssen führt. Es gilt das Menü **den jeweiligen Bedürfnissen des Tieres angemessen zusammenzustellen**. Fertigrezepte sollten hier nicht verwendet werden! Auf jeden Fall lohnt es sich einen Ernährungsberater beizuziehen, um das passende Rezept zu erarbeiten.

Viele Tierbesitzer schrecken vor dieser Fütterungsart zurück, weil sie sehr aufwendig sei, tatsächlich ist dies gar nicht so schlimm! Man muss sich nur komplett anders organisieren und sich persönlich mit dem Thema auseinandersetzen.

Gerade bei empfindlichen Tieren im Magen- und Darmbereich, bei Allergien und grundsätzlich bei

Krankheiten führt diese Art der Ernährung zu wahren Wundern. Nicht selten erlebe ich in der Praxis, dass sich gesundheitliche Probleme mit einer passenden Futterrezeptur von alleine lösen. Hier widerspiegelt sich immer wieder der Spruch **Ernährung ist Gesundheit!**

Problematisch wird eine derartige Form der Fütterung, wenn man viel auf Reisen ist, das Tier mal in fremde Obhut geben muss (z.B. Tierheimaufenthalt etc.) oder mal vergessen hat einzukaufen, oder beruflich gesehen nicht die Möglichkeit besteht, die Nahrung jeweils frisch zubereiten zu können.

Barfen

BARF: Bones and raw food - **Knochen und rohes Futter**
BARF: Biologically appropriate raw food - **biologisch angemessenes rohes Futter**.

Diese Fütterungsweise ist wirklich sehr **naturnah**, aber auch hier ist es wichtig darauf zu achten **ausgewogen und vielfältig zu füttern, um Mangelsituationen, Missverhältnisse und Ueberschüsse vorzubeugen**. Es ist überaus wichtig dem Tier eine Balance aus Fleisch, Fisch, Gemüse, Ölen und einigen Zusätzen wie Eier, Kräuter, Honig, Hefe, Heilerde, Seelagenmehl und Knochen zu verfüttern, um es ausgewogen zu ernähren. **Bei Katzen ist Barfen eindeutig einfacher wie für Hunde** und ist sicherlich sehr zu empfehlen.

Erwähnenswert ist jedoch, dass beim barfen durch die ausschliessliche Rohfütterung auch **viele Gefahren** dahinter stecken: Durch die diversen Hilfsmittel, welche in Landwirtschaft und Fleischerzeugnissen eingesetzt sind. Vergleicht man dies mit der natürlichen Nahrung durch Beutetiere, haben wir hier einen massiven Unterschied: z.B. ein Wolf in Alaska wird kaum ein Wildtier fressen, welches mit Antibiotika gefüttert wurde oder Beeren verzehren, die mit Pestiziden behandelt wurden. Ein weiterer Kritikpunkt ist die Fütterung von rohem Gemüse, welches den Vergleich zum Mageninhalt des pflanzenfressenden Beutetieres darstellt. Der Magen und Darminhalt ist bereits vorverdaut und zersetzt, das rohe Gemüse jedoch kann der Carnivore nicht verdauen, auch nicht, wenn es püriert wird, der einzige Unterschied, es ist im Kot nicht mehr sichtbar! Also finde ich die gekochte oder noch besser kurz gedämpfte Form von Gemüse naturnaher!

Beim Barfen wird auch teils Getreide zugesetzt, aber Getreide wird ja auch gekocht ... hat den der Wolf in Alaska auch einen Gaskocher dabei?!

Ein weiterer Punkt ist aber auch die **Verträglichkeit** v.a. bei Hunden, z.B. vertragen viele Hunde Knochen überhaupt nicht, ob das mit der Chemie zu tun hat, wäre durchaus möglich! Trotzdem wäre ein richtiger guter Knochen eine optimale Ergänzung einer artgerechten Ernährung, deshalb kann der Knochen bei Unverträglichkeit durchaus kurz gekocht oder durchdämpft werden.

Beim Gemüse und den Kräuterzugaben ist streng darauf zu achten, was der Hund oder die Katze verträgt und v.a. welche sogar toxisch sein könnten. Nach wie vor finden sich in vielen Rezepturen oder in den angebotenen Fertiggemüsemischungen Substanzen, welche nicht ungefährlich sind für Hunde (z.B. Lauch, Knoblauch (um nur einige zu nennen). Achtung auch mit rohen Eiern, v.a. das rohe Eiweiss ist nicht ungefährlich!

Wo ich immer wieder in grosses Gelächter ver falle, wenn die eingefleischten Barffreunde ihre Zusammenstellungen naturbelassen roh zusammenmischen und dann aber eine synthetische Vitamin- und Mineralstoffmischung zufügen, das ist vollkommen abstrakt. Natur pur mit einem Hauch Chemie gewürzt!

Bei vorwiegender Fleischfütterung gibt es sehr viele Wichtigkeiten zu beachten, so muss z.B. darauf geachtet werden, dass das Calcium-Phosphorverhältnis ausgeglichen wird, hier werden gemahlene Eierschalen oder Algen- bzw. Muschelkalk angeboten.

Tatsächlich habe ich in meiner Klientel sehr viele eingefleischte Barfer, also Befürworter der Rohfütterung und muss immer wieder feststellen, dass auch diese zur Zeit immer moderner werdende Art der Fütterung Lücken aufweist, wenn diese nicht wirklich fundiert dem Tier angepasst ist und Tiere **als Folge von Mängel/Überschüssen sehr häufig krank werden.**

Was mich allerdings stört am Barfen, dass einige Anhänger daraus eine richtiggehende Religion machen, nur ihre Methoden und Rezepte sind richtig und die Individualität fehlt. Es gibt viele Bücher zum Thema, viele Fertigrezepte, die Foren sind vollgepackt mit allerlei (aber auch mit viel unfundiertem Unsinn!). Ich muss auch hier ausdrücklich erwähnen, es ist absolut falsch mit Pauschalrezepten zu füttern, beim Barfen ist es besonders wichtig, dass die **Rezeptur dem Individuum angepasst** ist, ansonsten passiert teils schon recht schnell eine Katastrophe. Barfen ist auch ein grosses Geschäft geworden - sog. Barfshops bringen den Betreibern wohl richtig viel Geld ein!

Wie unterscheidet man denn ein gutes Futter von schlechtem??? Leider so gut wie gar nicht ...

Diskutiert man über Hundeernährung, so sind die Meinungen meist in zwei Lager aufgespalten: die einen füttern Fertigfutter, die anderen bereiten die Nahrung für ihre Tiere selbst zu. Und keiner weicht von seinem Standpunkt ab, er ernähre seinen Hund am besten.

Hier die häufig genannten Argumente der beiden Parteien in Kurzform:

Die **Verfechter der industriell hergestellten Nahrung** loben die Bequemlichkeit, mit der die Tiere ernährt werden können. Dose oder Sack auf, in den Napf damit, eventuell noch Wasser darüber und fertig ist die Mahlzeit. Es wird die Ausgewogenheit der Nahrung angepriesen, der Organismus wird mit allen erforderlichen Nährstoffen versorgt.

Die Nahrung sei preiswert, leicht erhältlich und gut zu lagern, wird gerne gefressen und auch noch vom Tierarzt empfohlen.

Hier möchte ich eine Anmerkung anbringen, welche nicht provokativer Art ist, jedoch in den meisten Fällen der Praxis entspricht: nach meinen Informationen fällt das Studium der Tiermedizin auf dem Gebiet der Ernährungsphysiologie recht dürftig aus. Es werden spezielle Produkte von Futtermittelhersteller von vielen Tierärzten angepriesen, diese meist sehr teuren Spezialdiäten sind jedoch nach dem selben Herstellerprinzip erstellt wie bereits oben genannt, evtl. mit therapeutischen Zusätzen (diese sind aber mit Sicherheit nicht natürlich).

Die Verfechter selbst zubereiteter Nahrung führen an, ihre Hunde natürlich zu ernähren. Das Gegenteil von natürlich ist denaturiert - so wird Fertigfutter von ihnen bezeichnet und grundsätzlich abgelehnt. Des weiteren schmeckt ihren Hunden besser, was sie selbst zubereiten und sie wissen genau, was der Hund frisst. Nicht zu unterschätzen ist auch das gute Gefühl, dem Hund oder der Katze etwas besonderes zu bieten, was aber sehr oft ausarten kann.

Und jetzt kommt sicherlich die Frage: Wie soll ich denn meinen Hund oder meine Katze überhaupt ernähren?! Welches Futter ist das Richtige für mein Tier?

Gute Frage! In all den undurchsichtigen Angeboten auf dem Markt und der vielseitigen Werbung und Anpreisung, ist denn das alles gelogen? Grundsätzlich ja, wir werden heftig über den Tisch gezogen von der Futtermittelindustrie.

Was ich jedoch bei jeder Fütterungsart als sehr wichtig erachte, ab trocken, nass oder roh, ist die Anpassung der Fütterung auf das Individuum.

Je nach Entwicklungsstand und Belastung muss der Ernährungsschwerpunkt anders gesetzt werden.

- So hat z.B. ein junger Schäferhundwelpen mit viel Temperament und schneller Wachstumsquote ganz andere Ansprüche wie ein kleinwüchsiger und ruhiger Pekinesewelpen, dessen Wachstum einen ganz anderen Zeitraum einnimmt.
- Anderes Beispiel ein erwachsener langhaariger, wesenssicherer Hund braucht eine andere Fütterung wie ein nervöser kurzhaariger Dobermann.
- Eine Katze mit Tendenz zu Nierenunterfunktion darf keinesfalls gleich gefüttert werden wie eine Perserkatze, die Hautprobleme hat.
- z.B. benötigen langhaarige Hunde einen erhöhten Proteingehalt und Kupferanteil, wobei dann auch zu berücksichtigen ist, dass das Zink im korrekten Verhältnis dazu zu stehen kommt, es kann sonst z.B. zu Haarausfall oder auch Fellverfärbungen kommen.
- Soll der Hund Leistung bringen, ist es wenig sinnvoll, die Eiweisszufuhr zu steigern, weil Protein in erster Linie dem Substanzaufbau dient. Angebracht ist hier eine vermehrte Fütterung von Fetten oder Kohlenhydraten, weil diese vorrangig zur Energiegewinnung herangezogen werden. Etc. etc.

Es ist unmissverständlich, dass sei es beim Premiumfutter oder auch beim Barfen sehr wichtig ist, dass **die individuellen Eigenschaften eines Tieres berücksichtigt werden** und entsprechend seinen Bedürfnissen eine Rezeptur angepasst werden muss (dies habe ich nun so oft erwähnt, Sie haben nun sicherlich auch die Wichtigkeit dafür in den weitläufigen Erklärungen erfahren können).

Aus diesem Grund kann ich hier auch keine Rezeptangaben und/oder Empfehlungen machen, selbstverständlich können Sie mich jederzeit kontaktieren, wenn ich eine auf Ihren Liebling zusammengestellte Rezeptur evtl. sogar in Kombination mit einem von mir auf Herz- und Nieren geprüften Nass- oder Trockenfutter (es gibt ein paar wenige Ausnahmen, die nach einer anderen Philosophie hergestellt und zusammengesetzt sind wie oben aufgelistet, diese habe ich für Sie im grossen Dschungel der Angebote gefunden und kann Ihnen diese auch zum grössten Teil in meinem Shop anbieten).